

lange die Kolonien in ihren absoluten Zollskalen sich gerade gegen den englischen Wettbewerb richten oder, wie wir es bei Australien sahen, durch Sonderbestimmungen den englischen Veredelungsverkehr belasten. Man weiß wohl auch zur Genüge in England, welch einseitiges Geschenk eine Präferenzierung englischer Kolonien auf dem Lebensmittelmarkte des Mutterlandes wäre, — da die Dominions niemals durch gegenseitige Zollermäßigung ihre Industrie dem Wettbewerb Englands preisgeben würden. Andererseits haben gerade die von uns gegebenen Ziffern über den Anteil der englischen Ausfuhr am Gesamteinfuhrhandel der Länder gezeigt, daß heute die Tendenzen einer Steigerung weit günstiger in Europa erscheinen als anderwärts. England hätte also — als guter Kaufmann betrachtet — allen Grund, einer weiteren Verstärkung des Kolonialprotektionismus entgegenzutreten. Aber es fühlt sich durch imperialistische Imponderabilien von dieser Wirtschaftslinie abgelenkt. Immerhin könnten die übrigen Staaten Europas endlich den Grundsatz geltend machen, daß die kolonialen Präferentialzölle längst aufgehört haben, mit den früheren Vorzugszöllen kolonialer Gebiete vergleichbar zu sein und daß es vom Standpunkt der handelspolitischen Gerechtigkeit durchaus unangebracht ist, wenn England — wie im Handelsvertrag mit Deutschland — eine Meistbegünstigung für seine Dominien beansprucht, obschon diese den wichtigsten Wettbewerber auf ihren Märkten, England, präferenzieren dürfen. Eine so durchlöchernte Meistbegünstigung ist in der Tat keine mehr. Eine Weltwirtschaftskonferenz ist selbstverständlich auch gleichzeitig das berufene Organ, die Valutazerrüttung der Welt zu untersuchen und Vorschläge zur Behebung derselben an die währungsschwachen Länder zu machen.

Während leider von derartigen gemeinsamen Aktionen — trotz des wiederholten Rufes nach einer internationalen Wirtschaftskonferenz — wenig zu spüren ist, haben die einzelnen Staaten auf einem anderen Gebiete eine gemeinsame Regelung versucht, obschon diese weit eher zu einer Erhöhung als zu einer Minderung der industriellen Erzeugungskosten führen dürfte. Man ist bestrebt eine Internationalisierung des Achtsturentages auf Grund des Washingtoner Abkommens und der Bemühungen des internationalen Gewerkschaftsbundes herbeizuführen. Wir haben zur Frage des Achtsturentages